

„CoLab – das Fachkraftwerk“ holt Jugendliche von der Straße

08.12.16 - 15:23



Für Chris, Mateusz, Kevin, Marven und Dominik ist CoLab die allerletzte Chance. Sie haben sich zurück ins Leben gekämpft. Was für Projekte sie in der Vergangenheit gemeinsam umgesetzt haben, zeigten sie (v.li.) Gunnar Seeler (Pressesprecher CoLab), Sozialbetreuerin Anja Lenze, Thomas Friedrich (Geschäftsführer CoLab) sowie Bürgermeister Klaus Fissmann. Foto: Liese © Lokalo24.de

„CoLab – das Fachkraftwerk“ holt Jugendliche von der Straße und bietet ihnen die Chance auf ein neues Leben.

Datterode. Nach Alkoholexzessen, Drogen, Schulabbruch und Obdachlosigkeit war es für den mittlerweile 20-jährigen Chris damals die letzte Chance. Er baute sich durch "CoLab – Das Fachkraftwerk" ein neues Leben auf. Seinen Hauptschulabschluss hat er bereits in der Tasche. Jetzt steht die dreijährige Ausbildung zum IT-Spezialisten an. "Ich hatte damals durch den Alkohol und die Drogen irgendwann keine Ziele mehr. Ich brach die Schule ab und landete auf der Straße. Aber mittlerweile schaue ich nach vorne", sagt Chris, der voll und ganz in seinem neuen Heim in Datterode angekommen ist. "Es ist für mich mein Zuhause – die Betreuer sind jetzt meine Familie", so der 20-Jährige, der stolz die einzelnen Projekte der dort lebenden Jugendlichen zeigt.

Jugendliche stemmen gemeinsam Projekte

Denn Chris ist einer von fünf Bewohnern in dem am Dorfrand gelegenen Haus. Jeder von ihnen hat sein eigenes Schicksal – und jeder hat seine persönlichen Ziele, die er verfolgt, um nach einer schweren Zeit wieder voll durchzustarten. In Haus und Hof arbeiten alle gemeinsam – dadurch wurden bereits viele Projekte umgesetzt. So haben die Jugendlichen eine Freizeitfläche mit Couch, Fernseher, Billardtisch, Boxsack und Kraftstation auf dem Heuboden errichtet, einen Grillplatz als Begegnungsstätte gebaut und auch die Küche von Grund auf renoviert. Damit es auch den tierischen Bewohnern gut geht, haben die Jugendlichen eine Freifläche für den Hund gebaut, und schließlich fanden auch zwei Schafe hier ihr Zuhause. "Die Zäune und Futtertröge haben wir selbst gebaut", zeigt Chris auf eines der vielen abgeschlossenen Projekte. Der 20-Jährige öffnet die Tür des Wohnzimmers: "Hier soll mal ein Gemeinschaftsraum entstehen – da kommt der Kamin hin", zeigt er auf das Loch in der Wand. Doch nicht nur handwerklich haben die fünf jungen Männer etwas auf dem Kasten. Auch in Sachen Medien kennen sie sich bestens aus. "Mit dem Projekt Inklusion haben die Jugendlichen den dritten Platz beim Videoclip-Wettbewerb "all inclusive! – Inklusion in eurer Region" belegt", sagt Gunnar Seeler von der CoLab. Dafür haben die Jugendlichen ein Video aufgenommen, in dem jeder von ihnen seine persönliche Geschichte erzählt. Hier wird deutlich: Jeder kennt sein Problem und weiß, wohin sein Weg führen soll. "Wir als Pädagogen, Sozialarbeiter und Ausbilder arbeiten mit den Jugendlichen daran, die oft wohnsitzlos und von Drogen, Gewalt und Kriminalität beeinflusst sind und wohl kaum mehr eine Chance auf ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben hätten", sagt Anja Lenze, die die Jugendlichen mit viel Herz betreut. "Sie ist einfach immer für mich da – gerade auch, wenn ich Probleme habe. Sie hört mir zu", sagt Chris.

Personal wird dringend gesucht

Damit so bald wie möglich auch Mädchen bei CoLab die Chance auf ein neues Leben bekommen, sucht Anja Lenze jedoch noch dringend nette Kollegen – vorzugsweise Sozialpädagogen, Sozialarbeiter oder Erzieher. "Am wichtigsten aber ist, dass man mit Herz bei der Sache ist", sagt Lenze.

Mädchenhaus soll 2017 in Rittmannshausen eröffnen

Das neue Mädchenhaus soll idealerweise Anfang nächsten Jahres in Rittmannshausen offiziell eröffnet werden. Bis zu sieben Mädchen und junge Frauen sollen hier ein Zuhause für den Einstieg in das Programm bekommen, das die Teilnehmerinnen zum Schulabschluss und in die Ausbildung führen soll.